



Horizont ^{4/2017}

Heiligtum der Verbundenheit

IHR WERDET

DIE *Kraft* DES HEILIGEN GEISTES

GRÜNDERGEIST

empfangen

Pater Ludwig Güthlein, Leiter der Schönstatt-Bewegung Deutschland eröffnet das Oktober-Treffen 2017

Liebe Bamberger Schönstattfamilie, liebe Freunde und Besucher unseres Marienberges!

In einer Familie zu leben, schenkt Geborgenheit, Identifikation und Heimat. Doch damit „Familie“ erlebbar werden kann, braucht es Zeit füreinander und die Bereitschaft, in Familie zu investieren.

Dies gilt sowohl für Naturfamilien als auch für geistliche Familien. So ist es für die Schönstattfamilie eines Landes wichtig, immer wieder zusammen zu kommen, sich auszutauschen und die Quelle der Verbundenheit untereinander erlebbar zu machen.

Ein solcher Sammelpunkt ist das jährliche Oktobertreffen in Schönstatt. Es findet jeweils im nahen Umkreis des 18. Oktobers, des Gründungstages Schönstatts, statt. In diesem Jahr stand das Oktobertreffen unter dem Motto „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apg 1,8)

Ein Segelboot ohne Wind ist eine

langweilige Angelegenheit. Doch ein Segelboot mit günstigem Wind schenkt volle und erfrischende Fahrt. Es geht voran. Auf diese Kraft besinnt sich die Schönstattfamilie im kommenden Jahr ganz bewusst. Der Gründer Schönstatts, Pater Josef Kentenich, hat als geistlicher Vater der Schönstattfamilie, den Weg zu einer modernen Form des Christseins gewiesen. Dieser Weg ist keine Theorie, sondern wird Leben und gelebtes Zeugnis durch Menschen, die sich darauf einlassen und die Sendung in unserer heutigen Zeit weiter tragen. Somit ist jeder, der aus dem Liebesbündnis heraus sein Leben gestaltet, ein „Mitgründer“ Schönstatts. Pater Güthlein, der Bewegungsleiter der deutschen Schönstattbewegung, betont in seiner Ansprache, dass es im kommenden Jahr „um die Person des Gründers aber gleichzeitig auch um den Gründergeist und um Gründerinitiative, Mitgründer- und Neugründerbewusstsein“ gehe. Doch dies nicht nur allein aus eigener Kraft, sondern aus der Kraft des Heiligen Geistes. Er ist der Wind, der alles voranbringt. Er ist die Kraft, die unsere Kräfte übersteigt. Er ist

der, der Faszination und neues Leben bewirkt. So lassen wir uns überraschen, wohin der Hl. Geist uns in diesem „Kentenich-Jahr“ führen wird.

In herzlicher Verbundenheit,
Ihr Redaktionsteam



Zeitzeuge Dr. Wilhelm Mahlmeister

Ein Interview von Sr. M. Renata Zürrlein mit Zeitzeugen Dr. Mahlmeister



Welche Begegnung mit Pater Kantenich hat sich Ihnen am stärksten eingeprägt und warum?

Mit P. Kantenich hatte ich drei ganz unterschiedliche Arten von Begegnungen:

1. Begegnung zusammen mit meinem Priesterkurs des Verbandes. Hier war mir wichtig, dass er unser Kursideal ausdeutete und damit bestätigte. Er hatte an unserem Kursideal ganz offensichtlich seine Freude; denn er nahm sich dafür zwei Gesprächsrunden Zeit. So viel Zeit hatten wir nicht erwartet. Wir spürten daraus seine Wertschätzung für unseren Kurs (obwohl wir erst Kapläne waren) und an unseren theologischen Bemühungen, die Wertwelt Schönstatts eigenständig zu erarbeiten.

2. Dann die Begegnung mit ihm auf der Ebene unseres gesamten Verbandes bei den Exerzitien und auch bei unseren Tagungen. Die Exerzitien waren eindeutig Schulungen: da ging es Herrn Pater vor allem um klare Wegweisungen für unser priesterliches Leben und für die Aufgaben unseres Säkularinstitutes.

3. Schließlich meine drei ganz persönlichen Begegnungen, in der Regel im Zusammenhang mit seinem Mittagessen, zu dem er mich eingeladen hatte. Dabei konnte ich dann auch beichten. Hier ging es mir um die Begegnung mit einem barmherzigen Seelenführer. – Eine wichtige Frage wollte ich ihm bei einem dieser persönlichen Gespräche vorlegen: ob ich der Einladung folgen sollte, nach Tansania zu gehen, wo die Frauen von Schönstatt in Insingiro ein Krankenhaus und ein Heiligtum gebaut hatten. Sie suchten dafür einen Priester. Interessant war für mich vor allem, wie Herr Pater meine Anfrage anging: Er führte mich zu einer Grundsatzentscheidung: Zweitrangig ist, wo ich mich konkret einbringe, wichtig ist dagegen die Grundsatzentscheidung, dass ich mich ganz und gar für Schönstatt einsetze. Diese Entscheidung müsse zuerst gefällt werden, dann kann jede andere Entscheidung getroffen werden. Das war für mich unter einem doppelten Gesichtspunkt wichtig: Herr Pater hat nicht für mich entschieden, sondern mir die Freiheit und damit die Verantwortung gelassen. Aber ihm war wichtig, dass ich mich nach Grundsätzen entschied. Später habe ich einmal eine Aussage von ihm gehört, die sinngemäß lautet: „Ich kann nur mit Menschen zusammenarbeiten, die initiativ sind.“ Für uns Schönstätter heißt das, er will keine Nachbeter oder Mitläufer, sondern will uns als Mitgründer im Aufbau des Schönstattwerkes haben.



Sie sprechen oft von ihm als „Vater und Propheten“. Welcher Punkt in der prophetischen Sicht Pater Kantenichs spricht Sie am meisten an?

Ich weiß, dass innerhalb der Schönstattbewegung Herr Pater in der Regel angesprochen wird mit „Vater

und Gründer“. Das ist sicher nicht falsch, aber es gibt m. E. nicht die ganze Bedeutung seiner Person und Sendung wieder, denn Gründer gibt es viele in unserer Kirche und bei weitem nicht alle betrachte ich als Gründer mit einem „prophetischen“ Auftrag. Seit den 20er Jahren sieht P. Kantenich die Grundproblematik unserer Gesellschaft heute voraus: das Streben nach einem (schrankenlosen) Individualismus und damit die Frage nach der recht verstandenen Freiheit. Er sieht aber nicht nur das Problem, sondern er zeigt auch mit einer klaren Pädagogik auf, wie dieses Problem angegangen und gelöst werden kann, z. B. durch die Idealpädagogik.

Ebenso unbestechlich war sein Blick auf die Entwicklung der Glaubenssituation in Europa. Er legte aber nicht nur eine Diagnose vor, sondern zeigte auch konkrete Wege, mit deren Hilfe diese schwierige Situation angegangen und bewältigt werden kann. Wir nennen es die Lehre von der Psychologie der Zweitursachen. Das war nicht zuletzt auch ein Grund für seine Verbanung nach Milwaukee.



Welcher Zug in seiner Persönlichkeit fasziniert Sie?

Das ist in der 1. Frage zum Teil schon dargelegt. Daneben fasziniert mich sein ungeheueres Wissen und seine ungemein zielstrebige Art, dem anvertrauten Charisma treu zu bleiben, trotz aller Hindernisse. Sehr nachdenklich macht mich eine seiner Äußerungen: Wer von den Schönstättern hat mich denn schon verstanden?

Zeitzeugin Sr. M. Hiltraude Burkhard



Ein Interview von Sr. M. Renata Zürrlein mit Zeitzeugin Sr. Hiltraude



Welche Begegnung mit Herrn Pater hat sich Ihnen am stärksten eingeprägt und warum?

Nach seiner Heimkehr aus dem Exil habe ich als junge Schwester Herrn Pater in Schönstatt und auch in Dietershausen/Fulda erleben dürfen. Ich war in der Schönstatt-Jugendarbeit eingesetzt. Am meisten geprägt haben mich sicher die Begegnungen, die ich mit meinem Schwesternkurs haben durfte. 1967/68 waren wir für 5 Monate zu einer Schulungszeit auf Berg Schönstatt. In dieser Zeit konnte ich ihn als Erzieher und Vater erleben. Besonders beeindruckt hat mich seine Wertschätzung jeder einzelnen Person in ihrer Originalität. Z.B. waren ihm immer freie, selbstständige Meinungen und Urteile wichtig; selbst wenn sie verständlicherweise recht unreif ausfielen.



Welche Tipps können Sie uns geben, wie wir heute in der neuen Daseinsweise mit Herrn Pater leben können?

Herrn Pater verdanken wir das Liebesbündnis mit der Gottesmutter. Er muss in seinem Schönstattwerk als Gründer und Vater weiterleben. Seit seinem Heimgang in die Ewigkeit können wir ihm in seiner neuen Daseinsweise begegnen.

Das kann meiner Meinung nach gelingen, wenn wir auf das hören, was er seiner Schönstattfamilie in seinen Schriften und Texten auch uns heute zu sagen hat. Wir sollten uns darüber austauschen, miteinander seine Worte bedenken. Eine gemeinsame „Gründerlesung“ könnte daz.B. hilfreich sein.

Oder die Auswertung der im Sekretariat P. J. Kentenich in



Schönstatt regelmäßig erscheinenden „Impulse fürs Leben“ wäre eine gute Sache, und nicht zuletzt die Fürsprache des Dieners Gottes in unseren Sorgen und Anliegen erbitten. Im Gründersekretariat gibt es hierfür gute Anregungen, z.B. in verschiedenen Novenen und Kleinschriften. Und sich natürlich an seinem Leben orientieren.

Fernlehrgang Schönstatt 2017/2018 im Josef-Kentenich-Institut

Erstmalig startete im April dieses Jahres im Haus Moriah in Schönstatt ein Lehrgang, der in die Zentralthemen Schönstatts einführt. Die Teilnehmer werden dabei von vier Referenten persönlich betreut.

Eine Teilnehmerin kommt aus der Erzdiözese Bamberg und befragte für den HORIZONT verschiedene Teilnehmer:

Wieso haben Sie sich für den Fernlehrgang Schönstatt entschieden? Was hat Sie an der Person von Herrn Pater Kentenich begeistert?

Simone B.:

Warum ich den Fernlehrgang Schönstatt mache?

Ich habe vor einigen Jahren Schönstatt kennen gelernt. Und ich habe einige Bücher von Pater Kentenich gelesen und ich möchte noch mehr über seine Gedanken und seinen Lebensweg erfahren, deswegen hat mich der Fernlehrgang Schönstatt

sofort angesprochen und ich habe mich angemeldet. Meine Motivation ist, noch mehr über Pater Kentenich und Schönstatt zu erfahren.

Was begeistert an der Person PK? Zunächst beeindruckt und begeistert mich sein persönlicher Lebenslauf und wie er sein Leben gelebt hat. Trotz all der Widerstände (Dachau, Exil,...) blieb er in seinem Glauben und seiner Sendung gestärkt. Pater Kentenich ist für mich zu einem Vorbild und Geistlichen Vater geworden. Seine Gedanken und Texte über die Zweitursachentheorie, der Werktagsheiligkeit und das Liebesbündnis haben mir geholfen bzw. helfen mir immer noch mein Leben und meinen Glauben zu entdecken und weiter zu vertiefen. Sehr dankbar bin ich für das Liebesbündnis mit der Gottesmutter, denn durch dieses Ereignis bin ich ein Teil von Schön-

statt, und es ist zu einem tragenden Fundament meines Lebens geworden.

Pia M.:

Mich begeistert sein absolut unerschütterliches Vertrauen in den Himmel. Sein bedingungsloses „Einlassen können“ auf die Führung Gottes und seine schlichte, felsenfeste Treue auf allen Ebenen. Er sagte immer: Es bleibt dabei, wir bleiben treu! Er benötigte nicht viele Worte um sein Gegenüber auf zielgerichtetem Weg zu begleiten.

Gabriela D.:

Auf der Suche nach Heimat ist mir wiederholt Pater Kentenich begegnet. Ich las vom Fernlehrgang und wusste: „Das ist es!“

Mich verbindet mit ihm die Pädagogik. Sie gibt mir Antworten zur Erziehung und vor allen Dingen das tiefe Gottvertrauen und die Liebe zur Gottesmutter.

Blitzlichter

Rückmeldung einer Familie zur Oktoberwoche

... wir würden gerne etwas von der Begeisterung und der Aufbruchstimmung hier weitergeben: klasse Vorträge, bewegende Gottesdienste, ganz intensives Gebet um den Hl. Geist und Gründergeist, in der in Rottönen ausgeleuchteten Anbetungskirche, Vorstellung von tollen Projekten und neuem Musical über Franz Reinisch von Wilfried. Wir sind echt stolz und dankbar, dass wir zu dieser Gemeinschaft gehören dürfen.



Nacht des Heiligtums 2017



Die Nacht des Heiligtums in Schönstatt war auch dieses Jahr wieder von circa 500 Jugendlichen aus ganz Deutschland und sogar aus einigen anderen Ländern besucht. Die Bamberger SMJ und SchönstattMJF haben sich zusammengeschlossen und sind als eine große Gruppe von 19 Leuten angereist. Das Thema "Bühne frei - Mit dir geht mehr" sollte für alle Teilnehmer ein Anstoß sein, die Masken, die man aus Angst

im Alltag oft trägt, abzulegen und mit einer echten Persönlichkeit die Bühnen des Lebens zu meistern, also egal ob in der Schule, in der Uni oder auf der Arbeit, mit Vertrauen auf Gott, sein wahres Gesicht zu zeigen und so ganz individuell einen tollen Beitrag zu leisten. Dabei wurde viel gesungen, gelacht, gebetet, neue Kontakte geknüpft und untereinander ausgetauscht.

Gebet zum internationalen Kantenich-Jahr 15.09.1968 - 15.09.2018

Gott, unser Vater,
du hast uns in Pater Kantenich einen Vater und Propheten geschenkt, einen Zeugen und Känder deiner Botschaft für unsere Zeit, entzündet vom Heiligen Geist.

Gib uns von seinem Feuer. Gib uns von seinem Gründergeist. Lass sein Charisma so in uns lebendig sein, dass wir die Zukunft von Kirche und Gesellschaft prägen können. Seine Vision sei unsere Vision: Aus der Kraft des Liebesbündnisses soll eine neue Welt entstehen – eine Welt, in der Menschen Bündniskultur gestalten, wo immer sie leben und wirken.

Vater im Himmel, wir bitten dich:
Nimm Pater Kantenich auf in die

Schar der von der Kirche anerkannten Heiligen. Öffne ihm und seiner Sendung überall die Tür, damit er viele Menschen den Weg zur Fülle des Lebens, den Weg zu dir führen kann. Darum bitten wir dich, in Gemeinschaft mit Maria, unserer Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, durch Christus unseren Herrn. Amen.



Frauen und Mütter

Auf eine Tasse Kaffee – Ein Treffpunkt, der immer gut besucht ist

Am 27.09. fand "Auf eine Tasse Kaffee" statt, an dem wieder sehr viele Frauen teilnahmen. Nach dem Auftakt mit Kaffee und Kuchen, hielt Sr. M. Renata Zürrlein noch einen Vortrag über die "Lebenskunst der Leichtigkeit". Die Veranstaltung fand einen besinnlichen Abschluß im Heiligtum der Verbundenheit.



Frauenfrühstück auf dem Marienberg – ein Dauerbrenner

Steffi Hoffmann hat es beim Frauenfrühstück am 4.10.2017 meisterhaft verstanden, in sehr kompetenter und anschaulicher Weise viele wertvolle Impulse zum Thema „Wenn einer nicht mitmacht, können zwei sich nicht streiten“

mitzugeben. Es war ein lebendiger Mix aus Vortrag, Veranschaulichung und Mitmach-Experimenten. Eine besinnlich gestaltete Zeit im Heiligtum rundete den Vormittag ab und sandte rund 80 Frauen gestärkt wieder in ihren Alltag.



Wichtiges auf einen Blick

Terminübersicht

Dezember 2017

6. Dezember

9:30 – 11:30 Uhr Mütter beten für ihre Familien im Heiligtum

14:00 – 17:00 Uhr Besinnungsnachmittag im Advent mit Sr. M. Anne

8.-10. Dezember

Adventswoche für 9-14jährige Mädchen

9. Dezember

14:00 – 17:00 Uhr Besinnungsnachmittag im Advent mit Sr. M. Anne

10. Dezember

15:00 Uhr Adventsandacht der Pilgerkreise

15.-17. Dezember

Senseaction für 8-14jährige Jungs

27. Dezember

15:00 Uhr „10 Minuten“ an der Krippe

28. Dezember

15:00 Uhr „10 Minuten“ an der Krippe

Januar 2018

2. Januar

15:00 Uhr „10 Minuten“ an der Krippe

3.-4. Januar

Krippenfahrt nach Schönstatt, Vallendar

5. Januar

15:00 Uhr „10 Minuten“ an der Krippe

10. Januar

9:30 – 11:30 Uhr Mütter beten für ihre Familie

19. Januar

19:00 Uhr „Wir mit DIR im Heiligtum“

Projekt Philippinen

Wer den Aufbau des Schönstatt-priesterzweiges auf den Philippinen unterstützen möchte, kann dies gerne durch eine Spende auf folgendes Konto tun:

Im letzten Heft hat sich ein Schreibfehler eingeschlichen, die richtige IBAN lautet:

DE91750903000000060178

Kontoinhaber: *Matri Ecclesiae*

BIC: GENODEF1M05

Februar 2018

7. Februar

9:30 – 11:30 Uhr Mütter beten für ihre Familie

16. – 18. Februar

Ferientage für 9-12jährige Mädchen

18. Februar

15:00 Uhr Fastenpredigt „Für das Beste in dir“

16:00 – 17:30 Uhr „Sein Wagnis“ Studieneinheit mit Dr. Mahlmeister

23. Februar

19:30 Uhr „Wir mit DIR im Heiligtum“

25. Februar

15:00 Uhr Fastenpredigt „An deiner Hand“

26. Februar

13:00 – 17:00 Uhr Besinnungstag „Ein Weg, der uns bewegt“

März 2018

4. März

15:00 Uhr Fastenpredigt „Offen für Veränderung“

7. März

9:00 – 11:30 Uhr Frauenfrühstück „Werde was du bist“

10. März

Ehe-Vorbereitungsseminar mit Martin Emge

11. März

15:00 Uhr Fastenpredigt „Ganz dein Eigentum“

12. März

Tag der Krankenliga „Ja, Vater!“

Gottesdienste

sonntags 11:00 Uhr Eucharistiefeier

15:00 Uhr Eucharistische

Anbetung

donnerstags 17:00 Uhr

Rosenkranz

17:30 Uhr Hl. Messe

Bündnisfeierabend:

an jedem 18. des

Monats ab

18 Uhr



14. März

9:30 – 11:30 Uhr Mütter beten für ihre Familie

18. März

15:00 Uhr Fastenpredigt „Die Kirche lieben“

23. März

19:30 Uhr „Wir mit DIR im Heiligtum“

24. März

13:30 – 17:30 Uhr Frühlingstreffen der Frauen und Mütter

25. März

10:00 – 11:00 Uhr Mutter-, Eltern-SEGGEN

April 2018

7. – 8. April

Senseaction der MJF Bamberg für Jungs

11. April

9:30 – 11:30 Uhr Mütter beten für ihre Familie

14. April

6:00 Uhr Kreuzweg

Kontakt

Schönstatt-Zentrum Marienberg
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz

Tel: 09542 7635

Fax: 09542 7692

Mail: hausfamilie@marienberg.net

Web: www.schoenstatt-bamberg.de

Bankverbindung:

IBAN: DE62750903000109025553

BIC: GENODEF1M05

Liga Bank

Impressum

Herausgeber:

Schönstattbewegung der Erzdiözese Bamberg,
Dörrnwasserlos 50, 96110 Scheßlitz

Redaktion (V.i.S.d.P.): Alfons Demuth

Layout: Angelika Nehr

Redaktionsteam: Irmgard und Alfons Demuth,

Manuela Kirchsclager, Sr. M. Renata Zürrlein

Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid

Redaktionsschluss: Montag, 29. Januar 2018

Bildnachweis: S. 1: www.schoenstatt.de, S.2.:

Elfriede Reuss, S.3.: Sr. M. Renata Zürrlein, S.4.:

Renate Immler, Sr. M. Renata Zürrlein, Ann-

Kathrin Ponkrat, S.4. Sr. M. Renata Zürrlein